

Mittelmässiger Sommer

Schüwo-Park: die Badesaison ist zu Ende und die Eissaison beginnt

Gleichzeitig mit dem Herbstanfang geht der Freibadbetrieb zu Ende und die Eissaison steht vor der Tür. Der Eisbetrieb startet am Samstag, 27. September, in die neue Saison.

Monica Rast

Die Badesaison ist offiziell beendet – Betriebsleiter Ruslan Martianov und sein Team blicken auf einen insgesamt mittelmässigen Sommer zurück – ein sehr starker Juni wurde von einem schwachen Juli abgelöst. Der Dauerregen im Juli hat sich somit negativ auf die Besucherzahlen ausgewirkt. Doch laut dem Betriebsleiter sei positiv hervorzuheben, dass die Saison unfallfrei und ohne grössere Vorkommnisse verlaufen ist. Auch die vom Verein für Jugend und Freizeit organisierte Zeltnacht war ein voller Erfolg. Und der Schüwo-Park war beim Jugendfest ein zentraler Punkt, um sich kulinarisch verwöhnen zu lassen.

Derzeit befindet sich der Betrieb in der Zwischensaison und man macht alles «niet- und nagelfest» für den Winter. Gleichzeitig wird in der Eishalle alles für die Wintersaison vorbereitet und auf Vordermann gebracht. Das benötigte Material hervorgeholt und kontrolliert. Aus organisatorischen Gründen wurde beschlossen, den Park während der Zwischensaison an Wochenenden erst um 8.35 Uhr zu öffnen – dies aufgrund der Arbeitszeiten der Mitarbeitenden.

Eisplatte wird heruntergekühlt

Heute Dienstag wird mit dem Herunterkühlen der Eisplatte begonnen. Damit man die Piste unter null Grad Celsius bringt, braucht es etwas Zeit. Der eigentliche Eisaufbau beginnt erst in der nächste Woche.



Für den Eislaufclub Wohlen ist die Sommerpause vorbei. Seine Mitglieder stehen schon in den Startlöchern für die Nutzung der Anlage.

Bild: Archiv

In einem ersten Schritt wird auf der gesamten Fläche Kreide verteilt – sie sorgt für die schöne weisse Farbe des Eises. Anschliessend werden die Werbung und die Spielfeldmarkierungen angebracht. Danach wird Schicht für Schicht Wasser aufgetragen, bis das Eis eine Dicke von rund vier Zentimetern erreicht. Dieser Prozess dauert voraussichtlich bis Freitag, 26. September.

Am Samstag, 27. September, findet dann mit dem Eröffnungsspiel HC Wohlen Freiamt (Eltern gegen Kinder), 17 Uhr, die Eröffnung statt und die Eissaison wird offiziell einläutet.

Um 20 Uhr folgt das erste Cupspiel im Schüwo-Park: HC Wohlen Freiamt – EHC Brandis. Der HC Wohlen Freiamt sorgt an diesem Abend auf der Terrasse für Grilladen und Getränke und hofft auf möglichst viele Besucher.

Laut Betriebsleiter sind auch in dieser Eissaison gleich mehrere Eisdiscos geplant.

Ära Eisdisco geht weiter

Die erste Eisdisco findet am Samstag, 22. November, statt und wird ebenfalls vom HCWF organisiert. Eisdiscos sind bei Gross und Klein gleichermassen beliebt und werden gerne als Famili-

enausflug genutzt. Darüber hinaus stehen an einigen Freitagen noch Termine für Plauschhockey- oder Eisstockschiess-Events zur Verfügung. Das Schüwo-Park-Team freut sich auf zahlreiche Anmeldungen.

In der ersten Saisonwoche wird zudem eine «Schleifaktion» vom Samstag, 27. September, bis Freitag, 3. Oktober, angeboten. Somit steht der Eislaufsaison nichts mehr im Weg.

Auf zu den Eggbergen

Männerriege STV Wohlen auf der Turnfahrt

Die Turnfahrt der Männerriege entpuppte sich als eine anstrengende Wanderung in einer fantastischen Landschaft, umgeben von majestätischen Bergen.

Kürzlich trafen sich 15 Männer der Männerriege STV Wohlen zur traditionellen Turnfahrt. Ihre Wanderspezialisten bereiteten eine interessante und abwechslungsreiche Tour vor. Schon die Ausschreibung machte die Teilnehmer sehr neugierig.

Die Eggberge sind das Portal bei Flüelen zur Urner Reusstalebene. Die Wanderung führte auf der Westetappe des Schächentaler Höhenweges von der Bergstation Biel-Kinzig hinauf zum Fleischsee und weiter zum Sonnenhang des Weilers Eggberge. Immer in Begleitung des imposanten Urner Alpenpanorama vom Clariden zur Windgällen, und übers Reusstal zum

Krönten bis zum Niederbauenstock. Wenn man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Talstation Bürglen-Brügg fährt, braucht es Hektik, um den Anschluss nicht zu verpassen und Geduld bei der Warterei. Mit Bahn und Bus gelangten die Männer nach über zwei Stunden zur Talstation. Bei atemberaubendem Panorama liess man sich in der Acht-Personen-Gondelbahn nach oben ziehen.

Die Wanderer wagten den strengen Aufstieg. Nach einer kurzen Stärkung wanderten sie hinauf zum Fleischsee. Entlang des Schächentaler Höhenwegs führte die Route vorbei an fantastischen Landschaften, majestätischen Bergen und einer einzigartigen Blumen- und Pflanzenwelt.

Nach dem Mittagessen wagten noch ein paar den Sprung in den Bergsee. Mit Sicht auf die Fauna, das Gebimmel der Kühe und Schafe, fühlten sich die Männer wie im Paradies. Müde, aber zufrieden machten sie sich auf den langen Heimweg. --zg



Die Männer wurden auf der Turnfahrt nicht enttäuscht: traumhafte Landschaft, ein imposantes Panorama und ein Sprung ins kühle Nass. Bild: zg

Ein fast natürliches Zusammenspiel

Notter Gruppe: Schulklasseneinsatz zur Förderung der Biodiversität

Im Rahmen des Projekts «Friday for Biodiversity – ein gemeinsamer Einsatz für die Natur» besuchten vier Oberstufenklassen der Schule Junkholz das Notter-Kieswerk in Stetten. Dabei erhielten sie spannende Informationen zu Baustoffen und der Dynamik einer Kiesgrube.

Der Verband der Kies- und Betonproduzenten Aargau (VKB) spannt mit regionalen Kiesproduzenten zusammen, um Schülerinnen und Schülern die Bedeutung von Kiesgruben für die Biodiversität näherzubringen. Im Rahmen des Projekts «Friday for Biodiversity – ein gemeinsamer Einsatz für die Natur» besuchten vier Oberstufenklassen der Schule Junkholz das Kieswerk in Stetten, welches zur Notter Gruppe gehört.

Baumaschinen anstelle von Eiszeit

Zu Beginn wurden den rund 70 Schülerinnen und Schülern die ökologischen und betrieblichen Aspekte eines Kieswerks aufgezeigt. Reto Seifert, Leiter Baustoffe, erklärte den Lebenszyklus von Baustoffen und die Dynamik in der Kiesgrube. Wo früher vorwiegend die Eiszeit für die Verlagerung von Material sorgte, übernehmen in der Kiesgrube die Baumaschinen diese Veränderung. Durch den Kiesabbau entsteht eine Grube, welche von Pionierarten besiedelt wird. Im Verlauf der Zeit wird der neue Lebensraum wieder mit sauberem Aushubmaterial aufgefüllt und dient als Landwirtschaftsfläche.

Je eine Vertreterin des Verbands «Baustoff Kreislauf Schweiz» und von Pro Natura stellten die Lebensräume



Den Schülern werden die Lebensräume Kiesfläche und Gewässer sowie deren Bewohner näher erklärt. Bild: zg

Kiesfläche und Gewässer von Pionierarten wie beispielsweise der Blauflügeligen Ödlandschrecke, der Kreuzkröte und der Gelbbauchunke vor.

Praktischer Einsatz zur Förderung der Biodiversität

Seichte Tümpel in Kiesgruben, welche in den Herbst- und Wintermonaten austrocknen, stellen für diese seltenen Pionierarten wichtige Ersatzlebensräume dar.

Ebenfalls bietet die Kiesgrube Raum für Pflanzen wie Thymian, Karde oder Echter Dost, um sich dort entfalten zu können.

Nach dem theoretischen Teil leisteten die Teenager einen praktischen Einsatz zur Förderung der Biodiversität. Unter fachkundiger Anleitung bauten sie gruppenweise eine Steinlinse als Unterschlupf zur Überwinterung für Amphibien sowie als Rückzugsort für Mauereidechsen. Ausserdem pflegten sie die Naturfläche, indem sie die Neophyten auf dem Areal reduzierten. Bei einem weiteren Posten sammelten die Schulklassen Astmaterial und bauten damit einen Asthaufen als Versteck für Kleintiere. Kleinsäugetiere wie Igel oder Wiesel und Vögel wie der Hausrotschwanz nutzen diese Totholzstruktur gerne als Rückzugsort. --zg